



Militarischer Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,50 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-
deutschen Reich monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf.
Gleichenorts Nr. 56 bei der Oberamtspoststelle Strunberg Kreisgerichts-
Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Südb. & Co., Wildbad.
Verleger: Hermann Schmitt, Wildbad. — Postfachnummer 281 74.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Eberhard Graf, Wildbad, Silberstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Eisenstraße 68.

Nummer 273

Februar 179

Mittwoch, den 20. November 1929

Februar 179

64. Jahrgang.

Streiflichter über die Sonntagswahlen

Die Gemeindevahlen in Preußen, Sachsen und Hessen, sowie die gleichzeitigen Provinziallandtagswahlen in Preußen sind in ihrem politischen Ergebnis nicht leicht abzuschätzen. Im allgemeinen wird man vielleicht sagen können, daß sie keine großen Ueberraschungen gebracht haben. Im großen ganzen ist nämlich das Ergebnis so, daß die Sozialdemokratie — Berlin zunächst ausgenommen — leichten Zuwachs erfahren und Verluste durch starke Zunahmen in großen Provinzialstädten, wie Stettin, Magdeburg, Kiel und Hannover ausgeglichen hat. Das Zentrum hat seinen politischen Besitzstand wieder voll behauptet. Die Kommunisten sind mit Ausnahme Berlins durchschnittlich etwas zurückgegangen. Die Deutsche Volkspartei hat im allgemeinen sich auf gleicher Grundlage erhalten wie bisher.

In der Rechten sind wieder Verschiebungen eingetreten. Die Deutschnationalen haben in Schlesien und Oberschlesien, auch in einigen anderen Bezirken erheblichen Stimmenzuwachs erhalten, andererseits haben sie aber auch beträchtliche Gebiete an die Nationalsozialisten, an den sich immer mehr bemerkbar machenden Evangelischen Volksdienst und an einige Splitterparteien abtreten müssen. Die erstaunlichen Erfolge der Nationalsozialisten, besonders in Sachsen, und der starke Verlust der Demokraten, die in Berlin z. B. ein volles Drittel ihrer bisherigen Sitze verloren (7 von 21), geben den Wahlen des 17. November das Gepräge. In einer ganzen Anzahl von Städten werden die Nationalsozialisten bei der Mehrheitsbildung den Ausschlag geben. Auf den Evangelischen Volksdienst oder auf Listen mit ähnlichem Namen sind besonders auch in Westdeutschland viele Gewinne gefallen. Daneben haben sich in einer Reihe von Städten, wie in Berlin, die großen evangelischen Verbände in einem „Ausschuß für die Gemeindevahlen“ zusammengesetzt und den Parteien bestimmte Bewerber empfohlen. Solche Anwärter sind in der Wahl vielfach durchgedrungen.

Das bürgerliche Lager war wieder weitgehend zersplittert, zahlreiche Splitterparteien haben daher auch vollkommenen Schiffbruch gelitten. Eine rühmliche Ausnahme macht hierin Sachsen. Für die Wahl in Sachsen ist das Ergebnis in Leipzig kennzeichnend: Sozialdemokraten 27 Stadtverordnete (bisher 26 bzw. 29, da im Lauf der letzten Session 2 Kommunisten und 1 Volksrechtler zu den Sozialdemokraten übergegangen waren), Kommunisten 9 (15), Vereinigte bürgerliche Liste 29 (18), Wirtschaftspartei 0 (4), Demokraten 3 (4), Volksrechtspartei 3 (6), Nationalsozialisten 3 (1). Es stehen also in Leipzig 38 (33) bürgerliche 37 (42) sozialistischen Stadtverordneten gegenüber. In Dresden beträgt die bürgerliche Mehrheit 5 Mandate (40 gegen 35). Die Nationalsozialisten ziehen zum ersten Mal mit 4 Stadtverordneten in das Dresdener Rathaus ein.

Zusammenfassend lassen sich die Wahlergebnisse etwa so charakterisieren: Leichtes Fortschreiten der Sozialdemokratie, Beharren des Zentrums, Stillstand des Kommunismus, Schwächung der Mitte durch die Verluste der Demokratie, Zunahme der Rechten im ganzen unter Verstärkung der scharfen Richtung und Anpassung der ausgesprochen evangelischen Wählerkreise. Diese Entwicklung hat sich schon seit einigen Jahren angebahnt und nach den Sonntagswahlen scheint sie sich fortzusetzen. Erfreulich ist, daß die polnische Volkspartei im Osten mehr und mehr an Boden verliert.

Neue Nachrichten

Beluche beim Reichspräsidenten

Berlin, 19. Nov. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius und nahm ferner den Besuch des neuernannten Apostolischen Administrators des Bistums Berlin, des Bischofs von Baugen, D. Schreiber entgegen.

Das „Freiheitsgesetz“ im Reichstag

Berlin, 19. Nov. Der Ältestenrat des Reichstags beschloß, daß das Plenum am 27. November zusammentreten und an diesem Tag eine Reihe kleinerer Gesetze beraten soll. Am 28. November soll das Volksbegehren „Freiheitsgesetz“ zur Beratung gestellt werden. Die Regierungsparteien glauben, daß es in drei Lesungen ohne Ausschlußberatung erledigt werden könne. Die deutschnationale Fraktion will aber Ausschlußberatung beantragen, und zwar in einem besonderen Ausschuß. Der 6. und 7. Dezember bleiben sittingsfrei wegen der Landtagswahlen in Thüringen und der Gemeindevahlen in

Tagespiegel

Im Strafrechtsausschuß des Reichstags wurde heute der Paragraph 312 behandelt, der die Strafbarkeit des Ehebruchs bestimmt. In der Abstimmung wurde dieser Paragraph mit 14 Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 14 Stimmen der übrigen Parteien abgelehnt. Der Ehebruch ist demnach nicht mehr strafbar.

Der Beginn der beruflichen Arbeitslosigkeit für das Reichsgebiet ist auf den 9. Dezember 1929 festgesetzt worden.

Bayern. Der heutige Tagungsabschnitt wird sich etwa bis zum 20. oder 21. Dezember ausdehnen. Die am 27. November anstehenden kleineren Gesetze sind unter anderem der deutsch-polnische Niederlassungsvertrag und das deutsch-türkische Abkommen über den Rechtsverkehr in Zivil- und Handelsfachen. Vor Weihnachten sollen noch erledigt werden das Republikstimmengesetz, das schon im Reichstag vorliegt, das Gesetz über die standesherrlichen Renten, das sich schon in der Ausschlußberatung befindet, das Zolltarifgesetz, das noch nicht dem Reichstag und dem Reichsrat vorgelegt ist, das Gesetz zur Ausführung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz und das Auslieferungsgesetz.

Die Eröffnung der Saarverhandlungen

Berlin, 19. Nov. Die französische Regierung hat vorgeschlagen, die Verhandlungen über die „Rückgliederung“ der Saar am Donnerstag, den 21. November, um 11 Uhr durch eine Sitzung im französischen Außenministerium zu eröffnen. Die Reichsregierung hat sich hiermit einverstanden erklärt. Die deutsche Abordnung hat sich unter Führung des Staatssekretärs z. D. Dr. v. Simson heute abend nach Paris begeben.

Fraktionsführung der Deutschnationalen P Kspartei

Berlin, 19. Nov. Am Montag nachmittag, 4 Uhr ist die Deutschnationale Reichstagsfraktion zu einer vertraulichen Sitzung zusammengetreten, die bis tief in die Nacht hinein dauerte. Dr. Hugenberg und Graf Westarp erstatteten Bericht. Die Verhandlungen betrafen den Volksentscheid und den Ende dieser Woche bevorstehenden Parteitag in Kassel.

Da einzelne Berliner Zeitungen unzutreffende Berichte über die Sitzung gebracht hatten, erklärt die deutschnationale Pressestelle: Blätter, die gewohnheitsmäßig ihre Verbindung zu deutschnationalen Kreisen zu Vertrauensbrüchen mißbrauchen, haben berichtet, die Abstimmung über § 4 des Freiheitsgesetzes sei freigegeben worden und Dr. Hugenberg werde das Gesetz persönlich im Reichstag vertreten. Das eine ist so falsch wie das andere. Bei der Anschauung, die Dr. Hugenberg von der „Nützlichkeit“ des heutigen Parlamentarismus habe, sei auch nicht anzunehmen, daß er diesmal aus seiner Zurückhaltung heraustrete.

Der „Fememord“ Köhler

Berlin, 19. Sept. Unter der Beschuldigung, an einem „Fememord“ an einem gewissen Köhler in Oberschlesien vor mehreren Jahren beteiligt gewesen zu sein, wurden bekanntlich vor einiger Zeit der Schriftsteller Lampel und zwei andere ehemalige Mitglieder des Verbands Oberland (der bei der Verteidigung Schlesiens gegen den polnischen Aufstand mitwirkte) namens Schweninger und Beulwig verhaftet. Die Untersuchung hat nun aber ergeben, daß jener Köhler ein Schwerverbrecher war und daß die Behauptung der Angeklagten, daß sie sich dem Köhler gegenüber in Notwehr befunden haben, glaubhaft erscheint. Die Verteidigung hat daher beantragt, die Angeklagten sofort aus der Haft zu entlassen.

Mit Gewalt zurück

Trauriges Los der Sibiriendeutschen

Moskau, 19. Nov. Am Sonntag haben die Sowjetbehörden begonnen, die sibriendeutschen Bauern nach Sibirien zurückzubefördern. Sie wurden unter Androhung der Verbannung aufgefordert, ihre freiwillige Rückkehr schriftlich auszusprechen. Am Sonntag wurden 300 Bauern mit ihren Familien auf der Bahn abgeschoben. Ein Teil soll in das Gebiet der Wolgadeutschen gebracht werden sein. Die meisten werden im sibirischen Winter dem Hungertod entgegengehen; Haus und Hof haben sie nicht mehr und die etwaigen Geldmittel sind wohl in den meisten Fällen aufgebraucht. Die Verantwortung tragen die Moskauer Behörden, die ihnen die Ausreisefreilassung verweigerten.

Spende des Reichspräsidenten zur Linderung der Not der deutsch-stämmigen russischen Kolonisten

Berlin, 19. Nov. Zur Linderung der Not der bei Moskau

versammelten deutschen Kolonisten hat der Reichspräsident aus seinen Dispositionsfonds einen Betrag von 200 000 M zur Verfügung gestellt. Der Reichspräsident richtet an alle Deutschen im In- und Ausland die Bitte, daß jeder nach seinen Kräften dazu beitragen möge, den deutschen Stammesgenossen zu helfen. Der Herr Reichspräsident hält es für eine Ehrenpflicht aller amtlichen deutschen Stellen, sowie aller öffentlichen und privaten Organisationen, dieses Hilfswort zu unterstützen.

Die Reichsregierung und die Parteien des Reichstags mit Ausnahme der Kommunisten haben sich bereit erklärt, das Hilfswort in jeder Weise zu unterstützen.

Die Zerstörung deutscher Eisenbahnen

Koblenz, 19. Nov. Am Montag, den 11. November, hat eine Abteilung von 70 Arbeitern damit begonnen, das zweite Gleis der Bahnstrecke Münster a. Stein-Obernheim abzureißen. Die Arbeiten wurden so beschleunigt, daß fast die gesamte zum Abbruch bestimmte Bahnstrecke — etwa vierzehn Kilometer — auf ein Gleis zurückgeführt ist. Die so begonnenen Zerstörungsarbeiten können nicht mehr geheim gehalten werden; sie haben die Bevölkerung in hohem Maß beunruhigt.

Das deutsche Eigentum in England

London, 19. Nov. Ueber 100 Abgeordnete des Unterhauses haben bereits die Denkschrift an den Außenminister Mac Donald, an den Schatzkanzler Snowden und an den Handelsminister Graham unterzeichnet, die verlangt, daß das noch nicht liquidierte deutsche Eigentum sofort zurückgegeben werde. Im Unterhaus wird eine neue Anfrage eingebracht, die Snowden beantworten muß.

Anschlag auf einen Abgeordneten in Stiermark

Bruck a. d. Mur, 19. Nov. Auf den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Koloman Wallisch wurde heute nacht von drei Unbekannten ein Revolveranschlag verjüht.

Studentenunruhen in Prag

Prag, 19. Nov. In den verschiedenen Abteilungen der Universität Prag kam es gestern zu Kundgebungen gegen die ausländischen jüdischen Studenten. Die Studenten verlangten, daß nur eine beschränkte Anzahl jüdischer Studenten zugelassen werde. Die kommunistischen Studenten ergriffen für die jüdischen Studenten Partei und es kam verschiedentlich zu Schlägereien, die von der Polizei unterdrückt werden mußten. Die Universität blieb heute geschlossen.

Strafanzeige gegen den flektovertretenden Sejmarschall Dombfki

Warschau, 19. Nov. Wie aus Lemberg gemeldet wird, hat dort gestern abend eine von 300 Delegierten besetzte Geheimföhrung der Bauernpartei Dombfki stattgefunden. Da Dombfki in seiner Rede angeblick den Staatspräsidenten und Marschall Pilsudski angegriffen haben soll, wurde die Versammlung von einem Vertreter der Staatsanwaltschaft aufgelöst. Ueberdies hat diese Behörde Strafanzeige gegen Dombfki, der auch Bismarschall des Sejms ist, wegen Schmähung des Staatspräsidenten und Aufwiegelung erstattet.

Ein dänischer Siedlungsplan

Kopenhagen, 19. Nov. Die sozialdemokratische Regierung hat im Parlament einen Gesetzentwurf vorgelegt, der auf stärksten Widerspruch stößt. Es handelt sich um den von dem sozialdemokratischen Landwirtschaftsminister eingebrachten Vorschlag über die Enteignung von Böden für Siedlungszwecke. Die Regierung will die gesetzliche Möglichkeit dafür schaffen, daß der Staat und die Gemeinden Boden erwerben. Die Erwerbung soll erstens durch Kauf, zweitens durch Uebernahme von den zur Zwangsversteigerung bestimmten Höfen und drittens durch Enteignung erfolgen können. Enteignet werden soll in der Regel nur bei Landbesitz über 50 000 Hektar Ackerland und einem Grundwert von über 50 000 Kronen, in besonderen Fällen bei Höfen von über 40 000 Hektar und einem Grundwert von über 40 000 Kronen, und zwar vorzugsweise bei nicht genügend ausgenutztem Land. — Schon vor der Behandlung der Regierungsvorlage im Reichstag hat die Bauernlinke eine Antwort auf die Eindringung des Gesetzentwurfs gegeben, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. In einer Versammlung von Wählern dieser Partei hielt ihr Führer, der frühere Staatsminister Madse Rygdal, eine Rede, in der er die Vorlage mit ihren Eingriffen auf das Eigentumsrecht als „unverfälschte Russenpolitik“ charakterisierte. Es sei ein unbedingter

Bekleidungshaus Chr. Schmid & Sohn

König-Karlstraße 19, bei der Bergbahn

Das Haus der guten Qualitäten und konkurrenzlos billigen Preise für fertige Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung — Herrenstoffe — Wintersportbekleidung und Ausrüstungen



Rechtsbruch und ein reaktionärer Gewaltakt, sich Boden durch Zwang unter dem Preis zu verschaffen.

Erpressung gegen Bulgarien

Sofia, 19. Nov. Die Befandten Italiens, Englands und Frankreichs statten dem Ministerpräsidenten Diaphtcheff Besuche ab und forderten ihn dringend auf, als Grundlage eines neuen Vertrags über die Entschädigungszahlungen einen Plan anzunehmen, der 37 Jahreszahlungen von 12% Millionen Goldfranken vorseht, wobei Zahlungen in den ersten Jahren niedriger als 12% Millionen sein dürften. Im Fall einer Ablehnung dieses Vorschlags werde der Plan des Sachverständigenausschusses zur Anwendung kommen, der 37 Jahreszahlungen von 15 Millionen Goldfranken vorseht. Der Ministerpräsident erwiderte, der Vorschlag gehe immer noch über das von Bulgarien wirtschaftlich und finanziell Mögliche hinaus. Er wolle die Rückkehr Buroffs und Moloffs abwarten und ihre Berichte im Ministerrat hören, bevor er seine Antwort erteile.

In Sofia fanden scharfe Volkskundgebungen gegen das Vorgehen der „Verbündeten“ statt. In einer Riesenversammlung im Staatstheater wurde die Regierung aufgefordert, die Reparationsforderungen abzulehnen.

Kriegsminister Good gestorben

Washington, 19. Nov. Nach einer schweren Blinddarmentzündung ist der Staatssekretär des Kriegsamts, Good, ein persönlicher Freund des Präsidenten Hoover, im Alter von 65 Jahren gestorben.

Die Kämpfe an der mandchurischen Grenze

London, 19. Nov. Der Berichterstatter der „Times“ in Mukden meldet, im Lauf der vorgestrigen Kämpfe seien an der mandchurischen Westfront 20 Meilen der Eisenbahnstrecke zerstört worden.

Das Eisenbahnunglück bei Reichelsdorf

Ein Betriebsamt mitschuldig?

Fürth, 19. Nov. Die Verteidiger des wegen des Reichelsdorfer Eisenbahnunglücks am 27. Oktober angeklagten Fahrdisleiters Lindhuber veröffentlichten eine Erklärung: Die Reichsbahndirektion München habe am 30. September angeordnet, daß für alle Tage, an denen die Strecke Nürnberg-München wegen der Umbauarbeiten eingleisig befahren werde, ein besonderer Beamter zur örtlichen Ueberwachung des Betriebs in Reichelsdorf oder in Schwabach stationiert werden solle. Ein solcher Beamter sei aber erst nach dem Unglück nach Reichelsdorf gesandt worden. Wäre der Befehl der Generaldirektion rechtzeitig befolgt worden, so hätte Lindhuber nicht alle Arbeiten allein machen müssen.

Einpruch der Reichsbahnbeamten gegen den Staatsanwalt

Wie die Reichsbahn-Gesellschaft selbst es bereits durch ihre Gruppenverwaltung Bayern getan hat, so wendet sich nun auch der Verein der höheren Reichsbahnbeamten Bayerns gegen die Fürther Staatsanwaltschaft. In seiner Erklärung heißt es: Der Staatsanwalt hat in der Verhandlung des Siegelbacher Prozesses die Sachlichkeit der Reichsbahnbeamten als Sachverständige angezweifelt. Der Verein der höheren Reichsbahnbeamten, aus dessen Mitte vorwiegend die amtlichen Sachverständigen entnommen werden, verwahrt sich mit aller Entschiedenheit gegen den aus den Worten des Staatsanwalts herauszufolgernden Vorwurf, daß die Sachlichkeit eines als amtlicher Sachverständiger aufgestellten Reichsbahnbeamten durch die Art und die Höhe seiner Bezüge in irgendeiner Weise beeinflusst würde.

Der Sklarek-Scandal

Im Untersuchungsausschuß des preussischen Landtags wurde weiter durch Zeugenaussagen und die bisherigen Ergebnisse der Verwaltungs-Untersuchung festgestellt, daß der Direktor der städtischen Anschaffungsanstalt, Kieburg, ein gelernter Kaufmann, jahrelang die Lagerbücher gefälscht hat. Deswegen läuft noch ein besonderes Strafverfahren gegen ihn. Kurz vor seiner Entfernung aus dem Amt schloß er mit den Sklareks einen Liefervertrag bis 1935 von 50.000 Balldecken ab; darin wäre das An-

Tab nista Nr. 4 Nierenleiden
 Nr. 0 für Gicht, Rheuma, Reifen, Adernverkalkung, Lechlas, offene Beine, Kopfschmerz, Energielosigkeit, Blutrückung
 Nr. 1 für Zuckerkrankheit
 Nr. 2 für Lungenleiden
 Nr. 3 für Blindleiden, Gallensteine
 Nr. 4 für Magen- und Darmkatarrh
 Nr. 5 für Nervenleiden
 Nr. 6 für Stahlgelähmung
 (Inhaltungsgehalt auf jeder Packung)
 In dieser Anzeige läßt sich wenig sagen, deshalb verlangen Sie kostenlos unsere illustrierte Broschüre in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.
Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Schaffungsamt nach der Auslage des Oberregierungsrats Tapioffist geradezu erstickt. Der Vertrag wurde zum Teil rückgängig gemacht. Für Waren hatten die Sklareks 1,4 Millionen Mark in Rechnung gestellt; sie nahmen sie um 600.000 Mark zurück, haben davon aber nur 280.000 Mark herausbezahlt. Fertige Anzüge, die die Sklareks von Fabriken zu 18 bis 68 Mark bezogen, hängten sie den Beschaffungsämtern für 80 bis 140 Mark auf, und diese Preise wurden anstandslos bewilligt, obgleich die Organisationen der Berliner Geschäftsleute und die Handelskammer den Oberbürgermeister, die städtischen Behörden, den Magistrat und das Stadtverordnetenkollegium auf diese Wuchergeschäfte aufmerksam gemacht hatten. Vielmehr wurde den Sklareks nun die Alleinlieferung bis 1935 übertragen. Die Unterbilanz, die Kieburg in seiner Amtsführung hinterließ, stellt sich auf 815.000 Mark.

Württemberg

Stuttgart, 19. November.

Kein amtlicher Empfang. Am 30. November und 1. Dezember findet in Stuttgart eine Tagung des Republikanischen Reichsbunds statt, auf der u. a. Reichsminister Sevesing sprechen wird. Ein Besuch der Ortsgruppe Stuttgart, die Stadt Stuttgart möge der Tagung einen amtlichen Empfang in der Villa Berg bereiten, hat die zuständige Abteilung des Gemeinderats abgelehnt. — Derartige Empfänge kosten die Stadt immer ein schönes Stück Geld und die Stadträte viel Zeit und Mühe. Man würde es nur billigen können, wenn derartige unnütze Ausgaben, die nachgerade ein erschreckliches Ausmaß angenommen haben, allgemein unterbleiben oder auf wirklich unumgängliche Gelegenheiten beschränkt würden.

Stuttgart, 19. Nov. Staat gegen Stadt. In einem Prozeß des Staates gegen die Schloßgartenbau-Gesellschaft, deren Aktien größeren Teils im Besitze der Stadt sich befinden, betr. eine Aufwertungsforderung in Höhe von 50.000 M., wobei die genannte Summe nur grundsätzliche Bedeutung hat, wurde die „Süddeutsche Zeitung“ der Staat in erster Instanz mit seiner Forderung abgewiesen. Am 25. November findet eine Verhandlung vor dem Oberlandesgericht statt.

Erdbeben. Die Erdbebenwarte Hohenheim teilt mit: Gestern abend 21 Uhr 40 Minuten 7 Sekunden begannen die Instrumente der Hohenheimer Erdbebenwarte ein sehr kräftiges Erdbeben aufzuzeichnen. Die stärkste Wellenbewegung erfolgte um 21 Uhr 57 Minuten. Der Herd befindet sich in einer Entfernung von 4680 Km. Die Aufzeichnung weist auf ein Erdbebengebiet in Vorderasien hin.

Staatl. Gemäldegalerie. Die Öffnungszeiten des Museums der bildenden Künste (Gemäldegalerie und Kupferstichkabinett) Neckarstraße 32 sind wegen des frühen Einbruchs der Dämmerung vom 16. November 1929 bis 31. Januar 1930 werktags von 10—12 und 13.30—15.30 Uhr, Sonntags von 11—3 Uhr.

Abgelehnte Besetzung. Die Stuttgarter Ortsgruppe des republikanischen Reichsbunds hatte vom Hotel Marquardt verlangt, es solle an der Stuttgarter Tagung des Bunds während der Anwesenheit des Ministers Sevesing schwarz-rot-gold fliegen. Das Hotel hat das Ansuchen abgelehnt und die übrigen Stuttgarter

Hotels haben sich diesem Standpunkt angeschlossen.

ep. Eine Bitte des Kriegerdankbunds. Der Kriegerdankbund Gau Süddeutschland E. V., der dem Landesverband für Innere Mission angeschlossen ist, hat bekanntlich auf dem Rapenhof bei Schwend O. A. Gaildorf ein Krieger-, Invaliden- und Erholungsheim geschaffen. Er erläßt nun aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr von Versailles einen Aufruf, in dem er alle bittet, ihm in seiner Arbeit zu helfen. Alle Bauschulden lasten noch auf dem Erholungsheim. Erweiterungsbauten sind nötig, um das Heim noch mehr Erholungsbedürftigen zugänglich zu machen. Am Totensonntag veranstaltet der Kriegerdankbund im Gustav-Siegler-Haus in Stuttgart abends 7 Uhr eine Gefallenen-Gedächtnisfeier, bei der neben musikalischen Darbietungen unter anderem auch Kirchenpräsident Wurm das Wort ergreifen wird.

ep. Vom Landesauschuß gegen den Alkoholismus. Das Staatsministerium hat den bisherigen nebenamtlichen Geschäftsführer des Landesauschusses gegen den Alkoholismus, Oberreallehrer Bihler in Stuttgart, zur hauptamtlichen Arbeit für diesen Landesauschuß ab 1. April 1930 auf die Dauer eines Jahres beurlaubt. Die Aufgaben des Landesauschusses haben sich in letzter Zeit so gesteigert, daß ohne eine hauptamtliche Geschäftsführung nicht mehr auskommen ist.

Kommunistischer Ueberfall. In der Nacht vom 25. zum 26. September überfielen nach einer Verammlung der Nationalsozialisten in Stuttgart 10 Kommunisten einen auf dem Heimweg befindlichen Nationalsozialisten und schlugen derart auf ihn ein, daß er schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Bisher konnten drei der beteiligten Kommunisten ermittelt werden, nämlich Albert Beck von Stuttgart, der 23jährige Hermann Beckenbach und der 22jährige Max Schmidt von Stuttgart. Der Angeklagte Beck wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten, Beckenbach zu 1 Monat 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Schmidt wurde freigesprochen, da bei ihm die Beweise nicht ausreichen, um ihn zur Strafe zu ziehen.

Aus dem Lande

Beilberg O. A. Hall, 19. Nov. Brand. Dieser Tage brach in der mit Heu und Getreide dicht gefüllten Scheune des Mühlebesizers Karl Mack ein Brand aus, dem das Gebäude zum Opfer fiel. Das Wohnhaus mit Getreide- und Sägmühle konnte gerettet werden. Nur mit Mühe gelang es, das Vieh zu retten; eine große Anzahl Hühner sind verbrannt. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Man vermutet Brandstiftung.

Griesbach O. A. Künzelsau, 19. Nov. Vorsicht beim Dreschen. Weingärtner Seber von hier brachte die Hand in die Dreschmaschine. Die Hand mußte sofort abgenommen werden.

Billingsbach O. A. Gerabronn, 19. Nov. Brand. Am Sonntag brannte die der Gemeinde gehörige, zwischen Billingsbach und Brühlungen am Waldbrand stehende Feldscheuer mit den ganzen Heuvorräten nieder. Brandstiftung ist mit Sicherheit anzunehmen.

Bleichstetten O. A. Urach, 19. Nov. Brand. In der Nacht auf Sonntag brach in dem Dekonomiegebäude des Bauers Adam Rau Feuer aus, das bei den reichlichen Futtervorräten in ganz kurzer Zeit die Scheuer vollständig in Asche legte. Das Wohnhaus konnte größtenteils gerettet werden. Der Brand soll durch Kurzschluss entstanden sein.

Rottenburg, 19. Nov. Notstandsarbeiten durch Gemeinden und Amtskörperschaften. Der Verwaltungsausschuß des Arbeitsamts Reutlingen nahm im Rathaus zu Rottenburg unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat Brande folgende Entschließung einstimmig an: Der Aufforderung des Wirtschaftsministeriums, Notstandsarbeiten vorzunehmen, können die Gemeinden und Amtskörperschaften insofern nicht die erforderliche Folge leisten, als es nicht möglich ist, in stärkerem Maß als bisher durch Darlehen und sonstige Förderung diese Arbeiten zu unterstützen. Insbesondere bedauert der Verwaltungsausschuß, daß die verstärkte Förderung der Notstandsarbeit „Straßenbau Urach-Hülben“ vom Landesarbeitsamt abgelehnt wurde.

Adolf Stern, das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport. Wilhelmstr. 11.

Schicksale kommen vom Himmel

Roman von Christine Kuhland

29. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Alle Türen gingen leise, keine Stiege knarrte, man hatte überall geist und Sorge getragen, daß kein Geräusch die Kranke störe. Wie ein Geist durchsuchte sie den Hausflur, schloß geräuschlos die Türen auf und stand nun im Mühlenhofe.

Sie fand den Riegel zurückgezogen, das Tor nur angelehnt. Sie atmete tief. Kam ihr der Himmel selbst zur Hilfe? O, nun sollte sie keine Nacht der Erde mehr verhindern, ihr Vorhaben auszuführen.

Sie gedachte nicht des großen Schmerzes, den sie dem geliebten Vater bereitere, nicht der Sündenschuld, die sie auf sich lud. Ihr Herz flieberte nur nach der ewigen Vereinigung mit Günther. Hier unten ist Frieden, hier unten ist Ruhe, saugen verlockend die Wellen des Mühlbaches. Komm, o komm, wir fühlen dein heißes übermenschliches Leid.

Sie warf den Bodenmantel ab, schaute noch einmal hinauf in die jetzt von der Mondsilber umfläumten Wolken, um dann noch einen Blick nach der Talmühle zu senden, die dunkel und still durch die Bäume schimmerte.

Da, was war das? War das nicht eine männliche Gestalt, die sie in wilden Sähen verfolgte? — Hatte man ihre Nacht entdeckt?

Nein, es sollte keinem gelingen, sie zurückzuhalten. Mit ihrer letzten Kraft erstieg sie den Uferwand, um im gleichen Augenblicke zu verschwinden. Die Wellen rauschten, der Wind weinte sein trauriges Sterbelied weiter.

Bisshier aber stand ein Mann am Ufer, warf seine Oberkleider ab und sprang ihr nach. Und wieder rauschten die Wellen über einem Menschen zusammen.

Eines Räuzjens Schrei hallte schrill vom Schloßhau zu Markendorf, laut und schaurig die Stille der Herbstnacht zerbrechend.

In der Talmühle flogen Lichter auf und ab. In allen Winkeln und Ecken, auf Schütt- und Mühlboden huschte es wie Irrlichtschein. In alle verborgenen Winkel, ja bis in die Dachsparren, wurde geleuchtet, aber nirgends war eine Spur von Christine zu entdecken.

Blah bis in die Lippen, ein gebrochener Mann, durchforschte der Müller mit seinen Reuten Scheunen und Ställe, Haus und Hof. Selbst der große Obfigarten, der vom Mühlbach umspült hinter dem Mühlengute lag, wurde gründlich durchsucht. Der Mühlbach war an dieser Stelle schmal und flach. Ein klares Wasserlein lief über blühende bunte Kieselsteine. Von Christine aber war nichts zu sehen. Es war, als sei sie spurlos von der Erde verschwunden.

„Welch' schweres Geschick lastet auf mir, seitdem Maria mich verlassen!“, dachte Friedrich Lauterbach mit Grauen. — „Herr, mein Gott, was habe ich verbrochen, daß deine Hand so schwer auf mir liegt?“

Und Lina, das Hausmädchen, lag zu Füßen ihrer Herrin und weinte herzbrechend.

Frau Lauterbach, nur wenige Minuten war ich fest eingeschlossen, da auch Christinchen so wundervoll friedlich schlief. — Es geht nicht mit rechten Dingen zu, ich habe des jungen Försters Geist gesehen, wie er am Weinspalier emporglitt und durchs Fenster schaute nach seiner jungen Frau. Ganz weiß war sein Gesicht und die Augenhöhlen waren leer und stillos.

„Daß den Unstimm mit deiner Wettergeschichte, das ist ja Einbildung von dir. Und, daß Christine im Fieberwahn das Bett verlassen, dafür kenne ich dich nicht. Ich allein fühle mich schuldig. Hätte ich meine Nachtwachen noch weiter gehalten, dann würde dieses neue Unglück verhütet.“

Da, mitten in die Aufregung hinein, wurde hart mit dem Eisenkopfer ans Tor geschlagen. Drei — vier Menschen eilten zu öffnen. Es war nicht nötig. Der starke Nachtriegel war gar nicht vorgeschoben.

Das Tor sprang auf. Da stand ein Mann mit tropfenden Kleidern, die von Rässe triefende Christine fest an sein Herz oswrekt, auf den Armen.

„Aus dem Mühlbach habe ich sie mir gerettet, mein M He nun!“ sagte Trudo von Markendorf, mit seiner leichten Last den Hof überdrehend.

„Herr Baron“, sagte der Müller leichsam bestommen, „bringen wir meine Tochter erst hinauf in ihr Zimmer und auch Sie müssen erst Ihre Kleider wechseln. Dann erst, wenn alles ruhig ist, wollen wir weiter reden.“

Darauf nahm er das triefende, bewußtlose Geschöpf auf seine Arme und trug sie hinauf.

„Haben Sie Dank, Herr Baron, wir werden Ihnen diese mutige Tat niemals vergessen“, sagte er, sein Haupt rückwärts wendend mit tiefem, von Herzen kommendem Tone.

„Ich werde Euch beim Wort halten, wenn meine Zeit herangereift“, dachte Trudo, als auch die Müllerin ihm ihre tiefste Dankbarkeit versicherte.

Man öffnete ihm das Fremdenzimmer im oberen Stock und befahl dem Hausknecht, tüchtig einzuschlagen, während Frau Lauterbach warme, trockene Wäsche und Kleider für den Retter Christines zurecht legte.

Dem Gesinde wurde ans Herz gelegt, über den Selbstmordversuch der Fieberkranken zu schweigen, auch dem Baron war daran gelegen, daß seine Tat als Retter Christines geheim blieb.

Doch der Dorfkatholik war nicht aufzuhalten. Günther Wolframs Geist sei allnächtlich am Fenster des Krankenzimmers erschienen und habe Christine gerufen, so lange, bis sie seinem Rufe Folge leisten und in den Tod gehen wollte. Erst seit jener graulichen Nacht habe kein Mensch den Geist wieder gesehen.

Andere wieder behaupteten, nicht der junge Förster, sondern der Baron von Markendorf, eine weiße Maske vor dem Gesicht, sei allnächtlich im Weinspalier hochgestiegen und habe stundenlang durch einen Spalt in den Fenstergardinen nach Christines Krankenlager geschaut. Erst in den Morgenstunden, wenn die Knechte ihren Pferden das erste Futter schütteten, sei er verschwunden.

Fortsetzung folgt.

Cauterbach O. Oberndorf, 19. Nov. Ueberfall. Sonntag abend erlitten vier junge Burfchen aus Rirnbach in der Gastwirtschaft z. „Adler“ auf dem Fohlenbühl und suchten Streit mit den andern Gästen. Als der 44 J. a. verh. Matthias Hug und der 26 J. a. ledige Dehler, beide von Sulzbach, die Wirtfchaft verlassen hatten, folgten ihnen die vier Burfchen und flogen mit Messern auf sie ein. Hug erhielt zwei Bauch- und sechs Rippenstiche und wurde lebensgefährlich verletzt in das Krankenhaus nach Schramberg verbracht. Dehler erhielt drei Bruststiche. Die Täter wurden verhaftet.

Blochingen, 19. Nov. Tödtlicher Unfall. Gestern nachmittag wurde der 84jährige Weingärtner Andr. Ruchbaum von hier auf der Straße von hier nach Reichenbach von einem Motorradfahrer angefahren und tödtlich verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Göppingen, 19. Nov. Eine erfundene Räuber-geschichte. Ein hiesiger Arbeiter erstattete in der Nacht zum Freitag Anzeige, ein „Unbekannter“ habe ihn in der Lehenhauserstraße hier wegen einer Zigarette räuberisch erpressen wollen. Als er sich gegenüber dem Unbekannten mit einer scharf geladenen Pistole zur Wehr setzen wollte, habe ihm dieser einen Schlag auf den Arm versetzt, so daß ein Schuß aus der Pistole losgegangen und ihm das Geschoß durch die Hand gegangen sei. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß der waffenunkundige Verletzte mit seiner Pistole gespielt und sich selbst in die Hand geschossen hat.

Marbach, 19. Nov. 50. Geburtstag von Heinrich Willenfein. Auf den 50. Geburtstag von Heinrich Willenfein am 20. November hat Robert Kröner, Inhaber der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart, des Verlags von Willenfeins Werken, eine von dem Bildhauer J. Gerold in Weimar geschaffene Büste des Dichters in das Schiller-Nationalmuseum in Marbach gestiftet.

Mauhanzen O. Ehlingen, 19. Nov. Von einem Auto überfahren. Der 9 J. a. Richard Köder von hier wurde auf dem Heimweg von der Schule von einem von Kirchheim herkommenden Auto erfasst und derart verletzt, daß er mehr tot als lebend in das Krankenhaus nach Blochingen eingeliefert werden mußte.

Böhmensch O. Geislingen, 19. Nov. Zur Schultheißenwahl. Der Gemeinderat hat die Schultheißenwahl auf 15. Dezember d. J. und den Tag der Vorstellung auf 8. Dezember festgelegt.

Ebingen, 19. Nov. Wildschweinjagd. Bei einer Treibjagd in der Nähe Tiergarten ist es Förster Röck gelungen, ein Wildschwein mit 5 Frischlingen zu erledigen.

Geislingen 19. Nov. Betriebsunfall. Montag vormittag brachte der bei der Firma Leuze in Donzdorf beschäftigte 31 J. a. Arbeiter Wihl. Grupp seine rechte Hand in die Baumwollzerreißmaschine, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog. Nach Anlegung eines Notverbandes durch den Arzt wurde er in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

Ulm, 19. Nov. Untreue. Der bei der Oberamtspartei Münchingen früher angestellt gewesene Kassenbeamte D. M., von Hunderlingen gebürtig, hatte sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Seit Gründung des Zentralverbands für Körperkassenbeamte im Jahr 1922 war er Kassier für den Bezirksverband Münchingen. Die Anklage behauptet, M. habe Vereinsgelder, die er zu Haus liegen hatte, für sich verwendet. Vom Angeklagten wurde das bestritten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Untreue zu 14 Tagen Gefängnis, umgewandelt in 300 M. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten. Gegen das Urteil soll Berufung eingelegt werden.

Heidenheim a. Br., 19. Nov. Ein großes Pumpwerk. Die Firma J. M. Voith lieferte in der letzten Zeit nach Niederwartha bei Dresden ein Pumpwerk, das bei einer Förderung von 140—150 Meter zwölf Kubikmeter in der Stunde leistet. Die Pumpe nimmt etwa 28 000 Pferdestärken im Maximum auf. Das Pumpwerk dient dazu, der Stadt Dresden einen regelmäßigen Strombezug zu gewährleisten.

Heidenheim, 19. Nov. Diebstahl. Am Freitag nachmittag wurde beim Wirtfchaftspächter zum „Röhl“ hier ein Geldbetrag von über 600 RM. samt Kassefette entwendet. Letztere war in einem Schrank in der Wohnstube verwahrt.

Vom Ries, 19. Nov. Begnadigt. Der wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tod verurteilte Dienstknecht Josef Haack von Waihingen wurde vom bayrischen Minister-rat zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt.

Blaubeuren, 19. Nov. Schwere Zusammenstoß. Auf der Landstraße bei Altental wurde gestern nachmittag ein Motorradfahrer von Wangen i. A. von einem Auto derart angefahren, daß ihm das linke Bein vollständig abgerissen wurde. Der Schwerverletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Blaubeuren verbracht.

Biberach, 19. Nov. Ein sehr seltener Gast zu dieser Jahreszeit hat sich gestern auf Biberachs Häusergiebeln

niedergelassen — nämlich der sonst zur Frühjahrs- und Sommerzeit in seiner Behausung auf dem alten Spital gewohnheitsmäßig einkehrende Gewatter Storch. Was mag wohl aus ihm werden?

Leutkirch, 19. Nov. Von der Allg. Ortskrankenkasse Leutkirch. In der letzten Vorstands- und Ausschuffung wurden die Baukosten für das neue Krankenkassengebäude bekanntgegeben. Sie betragen insgesamt 80 000 M. und zwar 30 000 M. für das angekaufte Kargische Haus, 37 000 M. für den Umbau und 13 000 M. für Ausbesserungen im Kargischen Gebäude und sonstige nicht vorgesehene Arbeiten (Kläranlage). Der Voranschlag für 1929 sieht in Einnahmen 384 000 M. in Ausgaben 382 300 M. vor. Nach dem Rechnungsabluß von 1928 betragen die Einnahmen 408 920 M., die Ausgaben 403 604 M., der Gesamtumlag 1 231 510 M. An Beiträgen gingen insgesamt ein 398 489 M. Ausgegeben wurden u. a. für Krankenbehandlung 123 501 M., für Zahnbehandlung 26 587, für Arzneien 47 099, für Krankenhauspflege 69 776, für Krankengeld 62 348 M. Die Rücklagen betragen 85 672 M., der Mitgliederstand ist 6603.

Wollershofen O. Leutkirch, 19. Nov. Brand. Sonntag nacht brach im Anwesen des Landwirts Benedikt Negeyer hier Feuer aus, dem das ganze Gehöft zum Opfer fiel. Die gesamte Jahresernte ist verbrannt, während das Vieh und einiges Mobiliar in Sicherheit gebracht werden konnte. Der Brandgeschädigte ist versichert, erleidet aber dennoch erheblichen Schaden.

Von der bayerischen Grenze, 19. Nov. Diebische Elster. — Begnadigt. Das Dienstmädchen Josefa Eberle von Obergünzburg wurde auf frischer Tat erwischt, als sie bei dem Wirtfchaftler Franz Bertele in Bad Wörishofen sich abends um 9 Uhr ins Haus einschlich und die Wohnung durchstöberte, um mit guter Beute am andern Morgen sich zu entfernen. Der um 10 Uhr heimkehrende Sohn entdeckte die Diebin unter dem Tisch, von der Tischdecke zugebedekt. Sie trägt einen schönen Mantel, den sie bei dem Postbeamten Geiger in Wörishofen zuvor entwendet hatte. — Die vom Schwurgericht Neuburg wegen Vatermord bezw. wegen Anstiftung hiezu zum Tod verurteilten Friedrich und Anna Schellenberger von Geislingen sind zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Landesausschuß der Zentrumspartei

Ravensburg, 19. Nov. Am Montag tagte hier unter Vorsitz von Justizminister Dr. Beyerle der Landesausschuß der Württ. Zentrumspartei. Reichstagsabgeordneter Groß sprach über die Lage im Reich, Landtagsabgeordneter Boß über die politische Lage im Land. Letzterer betonte, daß sich die württ. Politik durch ihre strenge Sachlichkeit wohltuend abhebe und daß die gegenwärtige Koalition durch auser-prießlich gearbeitet habe. Der Vorwurf, daß die württ. Regierung Beamtenstellen einseitig vergeben habe, sei entschieden zurückzuweisen. Beim Landesschulgesetz dürfe die Staatsaufsicht nicht über den üblichen Rahmen hinausgehen und die Möglichkeit der Errichtung privater Schulen müsse offen gehalten werden. Die Zurückhaltung bezüglich der Lehrerbildung habe nichts geschadet. Die finanzielle Seite dürfe bei der Lehrerbildungsreform nicht außer Acht gelassen werden. Die Haltung der Regierung gegenüber dem Veruch politischer Debatten über den Youngplan und die Reform der Arbeitslosenversicherung zu provozieren, war in beiden Fällen richtig. Wenn die Lage einmal so weit geklärt sei, daß man Entschlüsse fassen könne, dann werde das württ. Zentrum zum Youngplan genau so votieren, wie das Reichstagszentrum aber man könne sich nicht im voraus in solch wichtigen Fragen festlegen. An der Aussprache beteiligte sich auch Präsident Andre, der die Wirtschaft des Reichsarbeitsministeriums scharf kritisierte und die unbetriebligende politische Lage darauf zurückführte, daß die Landwirtschaft bei der letzten Wahl größtenteils zu Hause geblieben sei. Der Redner wandte sich auch gegen das unverantwortliche, rein agitationspolitische Verhalten der Sozialdemokratie.

Amliche Dienstinrichten

Verletzt: Bezirksnotar Jäger von Korntal seinem Ansuchen gemäß an das Bezirksnotariat Feuerbach.
Ernannt: Die Versorgungswärter Scheidde und Häßner zu planmäßigen Polizeiwachmeister beim Polizeipräsidium Stuttgart; der Hausverwalter Hornung beim Evang. Oberkirchenrat zum Kanzleioffizienten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Waffe des Düsseldorf Mörders gefunden. Wie der Lokalanzeiger aus Düsseldorf meldet, hat in der Nähe der Stelle, an der vor einigen Tagen die Leiche der fünfjährigen Gertrud Alberman aufgefunden wurde, ein Wiener Journalist etwa 60 Schritte von der Fundstelle entfernt in einer

hoffertigen Wohnstube ein blutdurchdrängtes Sattinuch und einen Gummischlauch gefunden, der mit Sand gefüllt und so in einen Totschläger verwandelt worden war. Die Waffe wies Spuren der Benutzung auf. Tuch und Totschläger wurden von der Polizei beschlagnahmt.

Der Juwelendiebstahl in der französischen Botschaft. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte fand heute der Juwelendiebstahl in der französischen Botschaft vom 5. Oktober d. J. sein gerichtliches Nachspiel. Angeklagt, dem Botschaftler de Magerie mit Hilfe falscher Schlüssel Juwelen im Wert von 60 000 Mark gestohlen zu haben, ist der Portier der Botschaft, Oberst Michailoff, ein 59jähriger Schanker alter Herr mit weißem Haar und Schaurbart. Auf den Eröffnungsbeschuß erwidert er, er habe den Diebstahl nicht begangen. Der Vorsizende besprach dann mit dem Angeklagten die Einzelheiten seines Zerwürfnisses mit dem Botschaftschaffeur Batalin, einem früheren russischen Rittmeister. Der Angeklagte will den Eindruck gehabt haben, daß Batalin den Diebstahl verübt haben könne; er will aber nicht behaupten, daß Batalin der Täter gewesen sei.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Michailoff wegen schweren Diebstahls 4 Monate Gefängnis mit teilweiser Bewährungsfrist.

Sieben Kinder wegen Bandendiebstahls verhaftet. In Prohnik (Tschchoslowakei) wurden sieben Kinder im Alter von 9 bis 15 Jahren verhaftet. Sie hatten sich zu einer Bande zusammengetan, um Waren aus Geschäften sowie Geldbeträge aus Wohnungen zu stehlen. Besonders hatten sie es auf Plünderung von Kirchensammelbüchern abgesehen. Der Wert des gestohlenen Guts wird auf etwa 15 000 Kronen (1900 Mark) geschätzt. Auch die Mütter zweier Kinder wurden verhaftet, da sie die Bande zu den Diebstählen angeleitet hatten.

Große Wechselfälschungen. In Duisburg ist der Vertreter einiger Automobilfirmen nach Wechselfälschungen von über 300 000 Mark flüchtig geworden. Einer seiner in Essen wohnenden Brüder ist wegen Verdachts der Mittäterschaft verhaftet worden.

Bedenkliche „Scherzartikel“. In Nürnberg wurden der 30jährige Reisende Heinrich Königsdorfer und der 26jährige Kaufmann Thomas Schreck, beide in Augsburg wohnhaft, verhaftet. Sie hatten sich in einem Nürnberger Geschäft Druckplatten zur Herstellung von 20-Mark-Reichsbanknoten anfertigen lassen. Von diesen Scheinen sollten 5000 Stück gedruckt werden. Die Fälscher wollten sich damit herausreden, sie hätten die Noten nur als Scherzartikel verwenden wollen.

Der Verein der Württemberger zu Berlin E. V. feiert am 30. November 1929 das Fest seines 60jährigen Bestehens. Während dieser langen Zeit hat der Verein stets auch seiner notleidenden Landsleute gedacht und besonders den fremd nach Berlin gekommenen Württembergern gern seine Hilfe angedeihen lassen. Aber durch die Inflation ist auch das einst bedeutende Vermögen des Vereins zusammengeschrumpft und der Verein kann heute leider nicht mehr so helfen, wie er gern möchte und wie es in unzähligen Fällen notwendig wäre. Die Feler seines 60jährigen Bestehens gab dem Verein daher willkommenen Anlaß, auch der in Not geratenen Landsleute durch die Gründung einer Jubiläums-Stiftung zu gedenken. Zu diesem Zweck erläßt der Verein einen Aufruf und bittet die Landsleute in der Heimat um freundliche Beiträge. Zahlungen zur Jubiläumsstiftung werden an die Geschäftsstelle des Vereins der Württemberger, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 4, oder auf das Postkontokonto des Vereins der Württemberger zu Berlin E. V. Berlin 18 215 erbeten.

Sport

Notlandung des Polarfliegers Eielson in Alaska. Der amerikanische Polarflieger Eielson mußte, als er mit seinem Flugzeug die Befahrung eines angezorenen Schiffs auf das Festland vor Alaska befördern wollte, eine Notlandung vornehmen. Eine Hilfsexpedition ist abgeandt worden. Die Nachforschungen mit Hilfe von Flugzeugen werden durch Schneesturm unmöglich gemacht. — Eielson hat befallentlich seinerzeit mit Wälfen den Flug über den Nordpol ausgeführt.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk W.

Donnerstag, 21. November:
10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Beliebte Popmusik. 13.15: Weiterbericht, Schallplattenkonzert. 14.15: Nachrichten. 15.45: Blauenpläne. 16.00: Nachmittagskonzert. 17.45: Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.00: Vortrag: Vorkämpfer des neuen Amerika. 18.30: Konzert: Der Musik der Angeln und Javanen. 19.00: Vortrag: Die Elektrizität im öffentlichen Leben. 19.30: Franz und Johann, ein Märchen. 20.00: Liebes- und Kien-Abend. 22.45: Deutscher Abend, Nachrichten, Tanzmusik.

Youngplan-Zweigespräch Coringhoven-Breitfeld. Am Dienstag nachmittag wurde den Zeitungen durch W. T. B. mitteilt, daß abends 8 Uhr die Reichstagsabgeordneten Universitätsprofessor Frhr. Dr. v. Freitag, Coringhoven (Deutschlan.) gegen und Dr. Breitfeld (Soz.) für den Youngplan sprachen werden.

Länder- und Südwappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck. Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS. Ein achubar würdig Behauptnis vom positiven Genuss des Rauchens fällt allhier



Der werktätige Mann: Miffen im tausenden Lärm meiner Maschine spüre ich den Hunger nach meiner geliebten Zigarette. Ihr gilt mein erster Griff in der Pause, dann ein paar Züge und ich fange von neuem frisch und guter Dinge wieder meine Arbeit an.

So schafft den positiven Genuss



KURMARK CIGARETTEN
SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG



KURMARK
Die Zigarette der neuen Epoche!

Als Repräsentationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibfisch fordern Sie KURMARK-PRIVATEPACKUNG (ohne Postzuschlag).

Berliner Dollarkurs, 19. Nov. 4,179 G., 4,187 B.
 Dt. Wbl.-Zins, 49,75.
 Dt. Wbl.-Zins, ohne Wskl. 8,50.
Berliner Geldmarkt, 19. Nov. Tagesgeld 7,5—9,5 v. H., Monatsgeld 8,5—10 v. H., Warenwechsel 7,875 v. H.
Privatdiskont: 6,875 v. H. kurz und lang.
Die Einkommensteuer in Stockholm ist für 1930 auf 5,75 v. H. herabgesetzt worden. Alle anderen großen Städte Schwedens haben eine Gemeindesteuer von 9 bis 10 v. H.
Vom Trajektverkehr. Die Zahl der im Oktober über den Bodensee trajektierten Wagen stellt sich folgendermaßen im Vergleich zu den Verkehrszahlen desselben Monats vom Vorjahr: Romanshorn—Lindau 1338 Wagen (1928: 1059 Wagen), Lindau—Romanshorn 1614 Wagen (1468), Romanshorn—Friedrichshafen 583 Wagen (1179), Friedrichshafen—Romanshorn 1124 (1125) Wagen.
Zahlungseinstellung. Die Bank AG. und Holzgroßhandlung G.m.b.H. Gebr. Haldy in Saarbrücken haben die Zahlungen eingestellt.
 Ueber die Bank H. Ullmann in Erfurt wurde das Konkursverfahren verhängt.
 Die Tuchfabrik H. Levin G.m.b.H. in Göttingen ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 19. Nov. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 46 Ochsen, 45 Bullen, 360 Jungbullen, 353 Jungrinder, 215 Kühe, 1218 Kälber, 2041 Schweine, 1 Schaf, 1 Ziege. Davon blieben unverkauft: 10 Ochsen, 40 Jungbullen, 50 Jungrinder, 100 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh und Schweine langsam, Ueberstand, Kälber langsam.

Ochsen:	19 11	14 11	Kühe:	19 11	14 11
ausgemästet	52-56	—	fleischig	23-28	—
vollfleischig	42-50	—	gering genüßt	18-22	—
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saughälber	76-81	80-83
ausgemästet	40-52	40-52	mittl. Mast- und gute Saughälber	65-74	69-77
vollfleischig	40-48	46-48	geringe Kälber	52-66	60-68
fleischig	43-45	—	Schweine:		
Jungrinder:			über 300 Pfd	87-88	86-87
ausgemästet	54-57	54-58	240-300 Pfd	86-87	86-88
vollfleischig	46-52	47-52	200-240 Pfd	85-87	85-87
fleischig	42-45	—	100-200 Pfd	84-85	84-85
gering genüßt	—	—	120-180 Pfd	82-83	82-83
Kühe:			unter 120 Pfd	82-83	82-83
ausgemästet	40-45	—	Sauen	64-73	64-76
vollfleischig	30-37	—			

Schlachtviehmarkt Ulm, 19. Nov. Zutrieb: 3 Ochsen, 5 Färren, 21 Kühe, 17 Rinder, 178 Kälber, 203 Schweine. Preise: Ochsen a 48-52, Färren a 46-48, b 42-44, Kühe b 28-32, c 16-26, Rinder a 50-52, b 4-48, Kälber a 70-72, b 66-68, Schweine a 78-80, b 7-76, Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.
Schlachtviehmarkt Pforzheim, 19. Nov. Zutrieb: 12 Ochsen, 23 Kühe, 43 Rinder, 29 Färren, 12 Kälber, 537 Schweine. Preise: Ochsen a 55-57, b 51-55, Färren a 54, b und c 53-49, Kühe b und c 40-25, Rinder a 57-60, b 53-56, Kälber b 83-86, c 76 bis 82, Schweine b, c und d 88-90, g 78-80 Markt. Marktverlauf: Mäßig belebt.
Viehpreise Pforzheim: Ochsen 400-650, Kühe und Kalbinnen 350-600, Jungvieh 180-350 M. — **Riedlingen**: Pferde 140-950, Färren 660-800, Ochsen 350-680, Kühe 350-620, Jungrinder 180 bis 320. — **Weilertal**: Ochsen 740-800, Stiere 430-495, Kühe 350-720, Kalbinnen 495-700, Einjährigkälber 145-400 Markt.
Schweinepreise. Ulm: Milchschweine 41-51. — Hall: Milchschweine 40-52, Läufer 60. — Ludwigsburg: Milchschweine 42 bis 56, Läufer 88. — Niederstetten: Milchschweine 40-50. — Pforzheim: Milchschweine 45-50. — Riedlingen: Mutterchweine 250-292, Milchschweine 42-56. — Schweningen: Milchschweine 35-40. — Tullingen: Milchschweine 28-46. — Weilertal: Läufer 60-102, Milchschweine 26-55 M.

Mäntel und Kleider

Ottoman-Mäntel blau und schwarz . . . 36.- 25.-	16⁰⁰
Velour-Mäntel in allen Farben . . . 52.- 39.-	29⁰⁰
Velour-Mäntel mit reichem Besatz . . . 69.- 45.-	39⁰⁰
Kinder-Mäntel in neuen Stoffen . . . 15.- 9.50	6⁵⁰
Woll-Kleider in modernen Formen 25.- 19.-	12⁵⁰

Krüger & Wolff
PFORZHEIM
Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

Zimmer

mit Klavier, für Unterricht geeignet, **gesucht**. Angebote erbeten an Musikdirektor Müller, Neuenbürg.

Esst fische!

Stadtgemeinde Wildbad.
 Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Anschlüsse an die Gas-, Wasser- und elektrische Leitungen nur mit vorheriger Erlaubnis des Stadtbauamts gestattet sind. Hausbesitzer und Installateure, die solche Anschlüsse ohne vorherige Erlaubnis ausführen, machen sich strafbar. Zur Vermeidung von Strafen wollen alle im Laufe des letzten Jahres ausgeführten Anschlüsse an die städt. Gas- und Wasserleitung, sowie an die elektrischen Leitungen, Anbringung von Wasserhähnen, Wasserlosetts, Badezimmer, Bisspore usw. binnen 1 Woche bei der Stadtpflege angezeigt werden.
 Wildbad, den 19. November 1929.
 Stadtschultheißenamt.

heute eingetroffen

Frische Brat-Schellfische Pfd. 42 Pfg.
Frischer Kabeljau im ganzen 60 Pfg. Fisch Pfd. 64 Pfg. im Anschnitt Pfd. 64 Pfg.
Frishgewässerte Stoddfische Pfd. 35 Pfg.
ferner empfohlen:
Selbst eingeschnittenes Sauerkraut Pfd. 16 Pfg.
Bayerisches Rauchfleisch ohne Knochen
Neue Hülsenfrüchte
Täglich frisch: Prima Bauernbrot 2 Pfd. 44 Pfg. Laib
5% Rabatt
Pfannkuch

Hohes Einkommen.

Bedeutendes Werk sucht für den Verkauf erstklassiger Milchseparatoren, Dämpfer
tüchtige Vertreter.
 Kapital oder Kautions nicht notwendig. Größte Verdienstmöglichkeiten. Kreditgewährung. Weitgehendste Reklameunterstützung. Interessenten wollen Angebot einholen unter Chiffre **Z 5959** an die Expedition dieses Blattes.

Gedenktag

für die Opfer des Weltkrieges.
 Der jährlich wiederkehrende Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs wird am **Sonntag, 24. November 1929** hier folgendermaßen begangen:
 1. Gedächtnisgottesdienst in den hiesigen Kirchen;
 2. Vormittags 10.45 Uhr: Zug der Vereine, Schulen und sonstigen Teilnehmer vom Kurplatz aus zum Kriegerdenkmal;
 3. Gesang des Liedertranges am Denkmal;
 4. Ansprache des Herrn Stadtpfarrers Fischer hier und Kranzniederlegungen;
 5. Vortrag des Musikvereins.
 Man bittet der Bedeutung des Tages, an dem unser Volk in Treue und Dankbarkeit seiner Toten gedenkt, Rechnung zu tragen, alle lärmenden Veranstaltungen zu unterlassen und die Gebäude Halbmaß oder mit Trauerflor zu beflaggen.
 Stadtschultheißenamt:
 Baegner.

LUGER

Heute frische **Seefische**

Schellfisch	48 Pfg.
Kabeljau	48 Pfg.
Frische Fettbücklinge	50 Pfg.
Sprossen	20 Pfg.
Feinster Hering-Salat in Mayonnaise	25 Pfg.
ff. Fleischsalat in Mayonnaise	40 Pfg.
Feinste Lachsheringe	12 Pfg.
5% Rabatt	

Stadt Wildbad.
Rutz- und Brennholz-Verkauf
 im mündlichen Aufstreich
 am Mittwoch den 27. November 1929, vormittags 10 Uhr, im Hotel Bergfrieden in Wildbad aus Stadtwald: Leonhardswald, Sommerberg, Wanne und Regeltal.
 32 rm Rutzholz: Papierholz II. 3, III. 17 (2 m lang gerepp). Rutz-Scheiter: 12.
 249 rm Brennholz: Nadelh. Scheiter II. 1, Anbruch: 167, Abfall: 33, Prügel I. 1, II. 7, Reisprügel: 40.
 Auszüge durch die Stadtpflege zu 25 Pfg.

Nr. 4 Nierenleiden
 Nr. 0 für Gicht, Rheuma, Reizen, Aderverkalkung, Ischias, offene Beine, Kopfschmerz, Energielosigkeit, Blutrareinigung
 Nr. 1 für Zuckerkrankheit
 Nr. 5 für Lungenleiden, Gallensteine
 Nr. 6 für Magen- und Darmkatarrh
 Nr. 9 für Nervenleiden
 Nr. 10 für Stuhlregulierung
 (Inhaltangabe auf jeder Packung)
 In dieser Anzeige läßt sich wenig sagen, deshalb verlangen Sie kostenlos unsere illustrierte Broschüre in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.
Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Junges Mädchen
 im Kochen, Flicken u. Nähen bewandert
 sucht Stelle
 im Haushalt oder zu Kindern (evtl. auch Stelle in Lebensmittelgeschäft). Angeb. u. R.L.N. 251 bef. Rudolf Woffe, Köln.

Sol. Vorrat Strickwolle
 Pfd. M. 2.—, Loden M. 2.50, an Private, Spinnerei **Tirschenreuth 995** (Bay.) Muster gratis.

Schreibmaschinen
 nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM**
 Buch- und Papierhandlung.

Schöner moderner **Grudeherd**
 wenig gebraucht, wegen Entbehrlichkeit preiswert zu verkaufen. Anfragen unter W. 273 bef. die Tagblattgeschäftsst.

Turn-Verein Wildbad.
 Heute abend 8 Uhr **Turnerinnen.**

Liederkrantz Wildbad

Heute abend präzis 8 Uhr **Singstunde.**
 Neue Sänger willkommen.

Besuchen Sie uns
 oder lassen Sie sich mit unserem Personenwagen zur unverbindlichen **Besichtigung** unserer großen Lager kostenlos abholen
Komplette Wohnungs-Einrichtungen! **Günstige Bedingungen!**

Carl Landes & Söhne
 PFORZHEIM G.m.b.H. Westliche 47